"Ich möchte später etwas bewegen"

Die zehnte Job-Start-Börse in der Fritz-Boehle-Halle war die bislang größte: 1000 Schüler informierten sich über Ausbildungsberufe

Von unserer Mitarbeiterin Friederike Marx

EMMENDINGEN. Bei der zehnten und bisher größten Job-Start-Börse in der Fritz-Boehle-Halle trafen knapp 1000 Schüler auf junge Auszubildende und Vertreter von 54 regionalen Betrieben. Das Resultat war eine gelungene Mischung aus intensiven Gesprächen, Spaß und der richtigen Dosis an Information. Die Job-Start-Börse ist eine Initiative für Ausbildungsplätze in der Region, getragen von der Sparkasse, der Bundesagentur für Arbeit, der AOK, der Handwerkskammer Freiburg, der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein und der Badischen Zeitung.

Cihan Türk hat seinen Traumberuf gefunden. Er macht eine Ausbildung in einem Friseur- und Nagelstudio. Auf der Job-Start-Börse zeigt er, was er gelernt hat. "Das ist ein Tribal", sagt er stolz und zeigt auf eine kunstvolle Rasur seitlich am Kopf von Patrizio Pasquarelli. Cihan Türk ist einer der wenigen Männer in seinem Beruf. "Umgeben von Frauen zu sein war das Beste, was mir passieren konnte", sagt er augenzwinkernd. Das Reizvollste an dem Beruf sei für ihn jedoch die kreative Arbeit. Der Infostand ist dicht belagert von jungen Schülerinnen. Angelina Nonhofer nutzt die Gelegenheit und lässt sich die Nägel machen. Welchen Beruf sie einmal ergreifen möchte, ist ihr noch nicht klar. In diesem Moment geht es um die Schönheit, der Job kommt später.

Auch an den anderen Ständen zeigt sich die Anziehungskraft von Mitmachaktionen. Ob es ein Geschicklichkeitsspiel, ein Gewinnspiel oder Blutdruckmessen ist, die Schüler bleiben stehen und schon können die Firmenvertreter sie in ein Gespräch verwickeln. "Wenn sie vor dem Stand stehen und nicht so recht wissen, was tun oder sagen, ist ein bisschen Spielen immer gut", erzählt Klaus Engler von der Fischer-Unternehmensgruppe und







Welcher Beruf soll es sein? Kosmetikerin, Elektroniker, Mechaniker? Manchmal hilft nur Ausprobieren.



Gut gelaunter Auftakt: Die Organisatoren und Träger der Job-Start-Börse in der Boehle-Halle. FOTOS: FRIEDERIKE MARX

deutet auf die elektrotechnische Spielerei, an der sich gerade Daniel Herkert versucht. Daniel hat sich gerade als Verfahrensmechaniker beworben und hofft, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Der Nachwuchs ist mehr und mehr gefragt und dessen sind sich die Jugendlichen bewusst. Justin Le Boedec zum Beispiel möchte Ingenieur werden wie sein Großvater. Eine kluge Entscheidung, denn schon jetzt gibt es sehr viele unbesetzte Ingenieursstellen. Der Hauptgrund für seine Berufswahl liegt für Justin allerdings woanders: "Ich möchte etwas bewegen", so der 17 Jährige.

Am Stand der Polizei erzählt Pressesprecher Rocco Braccio, während Mädchen und Jungen gebannt zuhören. Braccio berichtet nicht nur vom Arbeitsalltag eines Polizisten und den Voraussetzungen für diesen Beruf, er gibt auch viele Tipps. "In den meisten Stresssituationen kann man mit Worten schlichten". Das gelte auf dem Schulhof wie bei der Polizeistreife. In seiner ganzen Dienstzeit habe er nur fünf Mal körperliche Gewalt anwenden müssen. Zum Schluss gibt Braccio den Schülern mit auf den Weg: "Man kann sehr viel erreichen, wenn man sich auf den Hosenboden setzt und lernt".

Profitiert haben bei der Job-Start-Börse auch die Unternehmen, die das erste Mal dabei waren, wie zum Beispiel die Firma Ruf und Schlenker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt. "Nächstes Jahr sind wir sicher wieder mit dabei", sagt Anett Hunger. Sie und die beiden Auszubildenden Elisabeth Reichenbach und Johannes Moser haben heute schon vielen Schülern erklärt, was eigentlich ein Steuerberater macht. Elisabeth Reichenbach freut sich: "Früher bin ich als Schülerin über die Job-Start-Börse gelaufen. Jetzt erlebe ich sie aus der anderen Perspektive".